

Im Stile der Renaissance mit „Aura Dulcis“

Von Johannes Seifert

Neuburg Ob Gemshörner, Cornamusen, Gamben, Flöten, Saiteninstrumente oder Krummhörner: Es ist immer wieder erstaunlich, wie homogen und mit welcher enormer künstlerischer Anmut das Ensemble „Aura Dulcis“ beeindrucken kann. Im Rahmen eines gut besuchten Matinee-Konzertes in der Schlosskapelle gelang somit die Darbietung zahlreicher Werke aus der Zeit der Renaissance und des Frühbarocks.

Alte Musik ist keineswegs verstaubt, sondern wird gerade heute von vielen jungen Gruppierungen immer wieder dargeboten. Das Klangspektrum ist dabei vielseitig und homogen.

Die Akteure von „Aura Dulcis“ sehen sich in dieser Tradition. Instrumentalmusik damaliger Zeit ist immer auch europäisch geprägte Musik, die an bedeutenden Zentren wie Venedig, England oder Burgund ihren Ursprung fand. Die Melodien der Lieder und Choräle der Renaissance sind von Dreiklangharmonien und Ebenmäßigkeit geprägt. Schwungvolle Branles, gesellige Dances und leichtfüßige Galliariden - die Renaissance war ebenso eine Zeit, in der oft und mit großem Genuss getanzt wurde.

Auch und besonders in der Ottheinrichstadt. „Aura Dulcis“ entführte das Publikum genau in diese Welten, intonierte gekonnt Tanzmusik damaliger Zeit, beeindruckte mit vielseitig angeleg-

ten Instrumentalstücken und geistlichen Werken, passend zum schmucken, von Hans Bocksberger ausgestatteten Kirchenraum. Werke aus der Feder von Cesario Gussago (Canzon La Facca), Michael Praetorius (Tanz der Fischer, Feuertanz und Springtanz), Benedict Grep (Paduana und Gaillard) erfüllten zur Freude der Matineebesucher das weltweit erste evangelisch geweihte Gotteshaus.

Der für die Renaissance so typische Rhythmus, der auch das Lebensgefühl damaliger Zeit verkörpert, wurde dabei ganz besonders deutlich. Ein gelungener und festlich einstimmender Auftakt für den zweiten Schloßfesttag.



Aura dulcis hat während der Schloßfests ein glanzvolles MatineeKonzert in der Schlosskapelle gegeben. Foto: Johannes Seifert